



Revision

Reglement über die Wasserversorgung

Botschaft des Gemeinderates an den Einwohnerrat

Inhaltsverzeichnis

1	AUSGANGSLAGE	3
1.1	HANDLUNGSBEDARF	3
1.2	ZIELSETZUNGEN	3
1.3	ANSPRECHPERSONEN	3
2	ERNEUERUNGEN UND ERGÄNZUNGEN	3
2.1	WESENTLICHE ANPASSUNGEN	3
3	EXTERNE PRÜFUNG	4
4	RECHTSKRAFT	4
5	ANTRAG	4

1 Ausgangslage

1.1 Handlungsbedarf

Die Gemeinde Windisch besitzt zurzeit ein rechtskräftiges Wasserreglement vom 05. Dezember 2006. Gesetzesänderungen, Fortschritte in der Technik, Weiterentwicklungen in der Gesellschaft sowie Erfahrungen der Verwaltung machen Anpassungen und Aktualisierungen in diesem Reglement notwendig.

Die Gemeinde Windisch setzte den Startschuss für die Erneuerung der Reglemente im Bereich der Erschliessungsanlagen im Jahr 2016 mit der Revision des Reglements über die Finanzierung von Erschliessungsanlagen (RFE) und die dazugehörige Verordnung. Das RFE vom 1. Januar 2017 und dessen Verordnung regeln übergeordnet die Finanzierung aller Anlagen der entsprechenden Werke und deren Werterhaltung mit den zweckgebundenen Mitteln und dessen Erhebungen (Gebühren).

Im nächsten Schritt will die Gemeinde Windisch das Wasserreglement zeitgemäss erneuern, um eine aktuelle Grundlage zur Regelung und Einhaltung anlagespezifischer Normen, Regeln und Gesetze im Bereich Wasserversorgung zu schaffen.

1.2 Zielsetzungen

Das neue Reglement über das Wasserwerk soll

- den wesentlichen Inhalten des Musterreglements des Verbandes,
- den heute angewandten Begrifflichkeiten
- und den aktuellen Gesetzen und Normen entsprechen.

1.3 Ansprechpersonen

Ansprechpartner des Gemeinderates	Matthias Treier
Ansprechpartner der Verwaltung	Michael Wülser
Ansprechpartner des Wasserwerkes	Andreas Bruder

2 Erneuerungen und Ergänzungen

2.1 Wesentliche Anpassungen

Folgende wesentliche Änderungen wurden im Reglement vorgenommen:

Art. 2.2 Bestand und Rechtsnatur

Der Bestand und die Rechtsnatur des Wasserwerks ist nach dem Gesetz über die Einwohnergemeinde als unselbständige öffentlich-rechtliche Gemeindeanstalt der Einwohnergemeinde definiert.

Art. 3.4 Hydrantenanlagen

Regelt die Kosten und den Unterhalt für zusätzliche Löscheinrichtungen für grössere Bauten, Betriebe und Anlagen gemäss der Weisung der Aargauischen Gebäudeversicherung.

Art. 3.6 Beanspruchung von Privatgrund

Das Kapitel, welches die Beanspruchung von Privatgrund regelt, wurde gemäss § 131 und § 132 des Baugesetzes angepasst.

Art. 4.1 Definition

Definiert, welche technischen Teile zum Hausanschluss gehören.

Art. 4.3 Technische Bedingungen

Definiert, dass die Verbindungsleitungen zwischen verschiedenen zu einer Liegenschaft gehörenden Gebäuden keine Hauszuleitungen, sondern Hausinstallationsleitungen sind.

Art. 4.7 Unterhalt und Erneuerung

Regelt, dass die Hausanschlussleitung und der Anschluss an das Verteilnetz ausschliesslich durch das Wasserwerk oder deren Beauftragter unterhalten und erneuert werden darf. Die Kosten trägt der Leitungseigentümer.

Art. 5.5 Technische Vorschriften

Bei den technischen Vorschriften wird zusätzlich festgehalten, dass ein Rücksaugen oder ein Rückströmen von Flüssigkeiten sowie das Eindringen von anderen Stoffen in die Wasserleitung ausgeschlossen werden muss. Das Wasserwerk kann in besonderen Fällen den Einbau von Systemtrennern verlangen.

Art. 6.12 Abnorme Spitzenbezüge

Zukünftig soll zwischen den landwirtschaftlichen Betrieben mit grossem Wasserverbrauch oder mit hohen Verbrauchsspitzen und der Gemeinde eine Vereinbarung erstellt werden. So können die Ressourcen während den Spitzenzeiten besser verwaltet werden.

Art. 7.1 Einbau

Die Kosten für Montage und Demontage des Zählers und der Übertragungseinrichtungen gehen zu Lasten des Wasserwerks. Die Kosten werden jeweils mit den Benützungsgebühren in Rechnung gestellt.

Art. 7.5 Ablesung der Messeinrichtung

Zusätzliche Ablesungen oder Ablesungen ausserhalb der regulären Arbeitszeiten sind kostenpflichtig.

3 Externe Prüfung

Das neue Reglement wurde auf der Basis des Musterreglements über die Wasserversorgung vom Schweizerischen Verein des Gas- und Wasserfaches (SVGW) erstellt.

Der Entwurf wurde durch die Fachperson Herr Urs Manser, Leiter Bildung und Dienste beim SVGW, extern geprüft. Seine Anmerkungen und Korrekturen wurden im neuen Reglement integriert.

4 Rechtskraft

Das Reglement Wasserversorgung tritt mit Rechtskraft des Einwohnerratsbeschlusses in Kraft. Auf diesen Zeitpunkt wird das Wasserreglement vom 25.10.2006 aufgehoben.

5 Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Einwohnerrat wie folgt Beschluss zu fassen:

Der Einwohnerrat genehmigt das Reglement Wasserversorgung und setzt dieses per Rechtskraft des Einwohnerratsbeschlusses in Kraft.

Windisch, 10. August 2020

NAMENS DES GEMEINDERATES

Die Gemeindepräsidentin:



Heidi Ammon

Der Gemeindeschreiber I:



Marco Wächter

Anhang:

- Neues Reglement über die Wasserversorgung

Beilagen Botschaft:

- Neues Reglement über die Wasserversorgung (mit Hinweisen auf Anpassungen gegenüber dem Musterreglement)
- Wasserreglement vom 25.10.2006



Reglement über die Wasserversorgung

vom Einwohnerrat genehmigt: xx.xx.2020
gültig ab: xx.xx.2020

Inhaltsverzeichnis

1	Gesetzliche Grundlagen	4
2	Allgemeine Bestimmungen	4
2.1	Zweck und Geltungsbereich	4
2.2	Bestand und Rechtsnatur	4
2.3	Versorgungsgebiet	4
2.4	Umfang der Versorgung	5
2.5	Strategische Wasserversorgungsplanung	5
2.6	Qualitätssicherung	5
2.7	Kundschaft	5
2.8	Grundeigentümer	6
3	Wasserversorgungsanlagen	6
3.1	Versorgungsanlagen	6
3.2	Leitungsnetz, Definitionen	6
3.3	Erstellung, Betrieb und Unterhalt	7
3.4	Hydrantenanlagen	7
3.5	Öffentliche Brunnenanlagen	7
3.6	Beanspruchung von Privatgrund	7
3.7	Schutz der öffentlichen Leitungen	8
4	Hausanschlussleitung	8
4.1	Definition	8
4.2	Erstellung und Kosten	8
4.3	Technische Bedingungen	9
4.4	Erdung	9
4.5	Erwerb Durchleitungsrechte	9
4.6	Eigentumsverhältnisse der Hausanschlussleitung	9
4.7	Unterhalt und Erneuerung	10
4.8	Nullverbrauch	10
4.9	Unbenutzte Hausanschlussleitungen	10
5	Haustechnikanlagen	10
5.1	Definition	10
5.2	Eigentumsverhältnisse	11
5.3	Haftung	11
5.4	Erstellung/Meldepflicht	11
5.5	Technische Vorschriften	11

5.6	Abnahme	12
5.7	Kontrolle	12
5.8	Unterhalt	12
5.9	Auswirkungen auf die Wasserversorgung	12
5.10	Wasserbehandlungsanlagen	12
5.11	Frostgefahr	12
5.12	Nutzung von Eigen-, Regen- oder Grauwasser	13
6	Wasserlieferung	13
6.1	Umfang und Garantie der Wasserlieferung	13
6.2	Einschränkung der Wasserabgabe	13
6.3	Anschlussgesuch	14
6.4	Haftung der Kundschaft	14
6.5	Meldepflicht	14
6.6	Wasserableitungsverbot	14
6.7	Unberechtigter Wasserbezug	14
6.8	Vorübergehender Wasserbezug	14
6.9	Beginn und Ende des Bezugsverhältnisses	14
6.10	Abnahmepflicht	15
6.11	Wasserabgabe für besondere Zwecke	15
6.12	Abnorme Spitzenbezüge	15
7	Wassermessung	15
7.1	Einbau	15
7.2	Haftung	16
7.3	Standort	16
7.4	Technische Vorschriften	16
7.5	Ablesung der Messeinrichtung	16
7.6	Messung	16
7.7	Störungen	16
8	Strafbestimmungen	17
8.1	Zuwiderhandlungen	17
8.2	Einsprache	17
9	Schluss- und Übergangsbestimmungen	17
9.1	Beschluss	17
9.2	Inkrafttreten	17
9.3	Übergangsbestimmungen	17

Vorbemerkung

Die in diesem Reglement verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich auf beide Geschlechter.

1 Gesetzliche Grundlagen

- Bundesgesetz über den Schutz der Gewässer (Gewässerschutzgesetz, GSchG)
- Bundesgesetz über Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände (Lebensmittelgesetz, LMG)
- Verordnung über die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung in schweren Mangellagen (VTM)
- Gesetz über Raumentwicklung und Bauwesen des Kanton Aargau (Baugesetz, BauG)
- Bauverordnung des Kantons Aargau (BauV)
- Gesetz über die Verwaltungsrechtspflege des Kanton Aargau (VRPG)
- Gesetz über die Einwohnergemeinden (Gemeindegesetz, GG)
- Gemeindeordnung

2 Allgemeine Bestimmungen

2.1 Zweck und Geltungsbereich

Dieses Reglement regelt die Planung, den Bau, den Betrieb und Unterhalt der Wasserversorgungsanlagen und die Beziehungen zwischen der Wasserversorgung und den Wasserbezügerinnen und Wasserbezügern, nachstehend Kundschaft genannt, soweit die Vorschriften des Bundes oder des Kantons keine Regelung enthalten.

2.2 Bestand und Rechtsnatur

¹ Das Wasserwerk Windisch ist eine unselbstständige öffentlich-rechtliche Gemeindeanstalt der Einwohnergemeinde Windisch im Sinne vom § 3 des Gesetzes über die Einwohnergemeinde.

2.3 Versorgungsgebiet

Das Wasserwerk stellt die Wasserversorgung innerhalb des Gemeindegebiets der Gemeinde Windisch sicher. Ausserhalb des Baugebiets (gemäss Nutzungsplan) besteht eine Versorgungspflicht nur, soweit der Aufwand für die Wasserversorgung zumutbar und verhältnismässig ist.

2.4 Umfang der Versorgung

¹ Die Wasserversorgung liefert in ihrem Versorgungsgebiet und nach Leistungsfähigkeit ihrer Anlagen qualitativ einwandfreies Wasser für Trink-, Brauch- und Löschzwecke zu den Bedingungen des Reglements über die Wasserversorgung und den jeweiligen Tarifbestimmungen (gemäss Reglement über die Finanzierung von Erschliessungsanlagen, RFE).

² Die Wasserversorgung kann auch für Liegenschaften oder Gebiete in anderen Gemeinden Wasser abgeben. Ebenso kann die Wasserversorgung Liegenschaften oder Teilgebiete auf dem Gemeindegebiet durch Nachbargemeinden oder private Versorgungsunternehmen beliefern lassen. Massgebend ist jeweils der Tarif der Liefergemeinde.

³ Der Anschluss von privaten Wasserversorgungen an die Wasserversorgung Windisch darf nur mit der Bewilligung letzterer erfolgen.

2.5 Strategische Wasserversorgungsplanung

¹ Die Wasserversorgung ist für die strategische Planung zuständig. Diese erfolgt nach den entsprechenden Empfehlungen des Schweizerischen Vereins des Gas- und Wasserfaches (SVGW). Sie erarbeitet eine generelle Wasserversorgungsplanung (GWP) und ein Konzept für die Trinkwasserversorgung in schweren Mangellagen (Kriegs-, Krisen- und Katastrophensituationen) gemäss den Vorgaben des Bundes, des Kantons und des SVGW.

² Die GWP enthält insbesondere die Beurteilung der bestehenden und zukünftigen Verhältnisse, den Umfang, die Lage, die Ausgestaltung und die zeitliche Realisierung der Wasserversorgungsanlagen sowie Angaben über die Bau-, Betriebs-, und Unterhaltskosten.

³ Die bestehenden Unterlagen werden periodisch überarbeitet.

2.6 Qualitätssicherung

¹ Zur Sicherstellung der Selbstkontrolle unterhält die Wasserversorgung ein angemessenes Qualitätssicherungssystem, das den Vorgaben des Bundes, des Kantons und des SVGW entspricht.

² Die Wasserversorgung bezeichnet eine Person, die für die Qualität des Trinkwassers verantwortlich ist (Brunnenmeister).

2.7 Kundschaft

Kundschaft im Sinne dieses Reglements ist:

- a) Eigentümer einer mit Wasser versorgten Liegenschaft;
- b) Baurechtsnehmer, die Eigentümer eines mit Wasser versorgten Gebäudes sind;

- c) natürliche und juristische Personen, die berechtigt sind, für vorübergehende Zwecke Wasser zu beziehen;
- d) Mieter, Pächter, Stockwerkeigentümer, sofern deren Wasserverbrauch in den gemieteten/gepachteten Räumlichkeiten oder Parzellen über eine Messeinrichtung der Wasserversorgung separat gemessen wird.

2.8 Grundeigentümer

Grundeigentümer im Sinne dieses Reglements sind:

- a) Eigentümer einer mit Wasser versorgten Liegenschaft;
- b) Baurechtsnehmer, die Eigentümer eines mit Wasser versorgten Gebäudes sind;
- c) Eigentümer einer Liegenschaft, die durch die Infrastruktur der Wasserversorgung mit Löschwasser versorgt werden;
- d) Eigentümer einer mit Eigenwasser versorgten Liegenschaft.

3 Wasserversorgungsanlagen

3.1 Versorgungsanlagen

Versorgungsanlagen sind die für Gewinnung, Förderung, Aufbereitung, Transport, Speicherung und Verteilung des Wassers notwendigen Bauten und Einrichtungen (Bauwerke, Leitungsnetz, Fernwirkssystem usw.). Sie stehen im Eigentum der Gemeinde Windisch.

3.2 Leitungsnetz, Definitionen

¹ Das Leitungsnetz umfasst als öffentliche Leitungen die Transport-, Haupt- und Versorgungsleitungen sowie die Hydrantenanlagen.

² Transportleitungen (Zubringerleitungen) sind Trinkwasserleitungen, die Trinkwassergewinnungsanlagen und Trinkwasseraufbereitungsanlagen, Trinkwasserbehälter und/oder Trinkwasserversorgungsgebiete verbinden, üblicherweise ohne direkte Verbindung zu den Liegenschaften der Kundschaft.

³ Hauptleitungen sind Wasserleitungen mit Hauptverteilungsfunktion innerhalb des Versorgungsgebiets, üblicherweise ohne direkte Verbindung zur Kundschaft.

⁴ Die Hauptleitungen sind Bestandteile der Basiserschliessung und werden von der Wasserversorgung nach Massgabe der baulichen Entwicklung und aufgrund der GWP erstellt.

⁵ Versorgungsleitungen sind Wasserleitungen innerhalb des Versorgungsgebiets, welche die Hauptleitung mit der Anschlussleitung verbinden. Die Versorgungsleitungen dienen der Erschliessung der Grundstücke.

3.3 Erstellung, Betrieb und Unterhalt

¹ Die Anlagen sind nach den Bedingungen der zuständigen kantonalen Instanzen sowie der technischen Richtlinien des SVGW zu planen, auszuführen, zu betreiben und zu unterhalten.

² Für die technische Disposition der Transport-, Haupt- und Versorgungsleitungen ist das Wasserwerk oder deren Beauftragter zuständig.

3.4 Hydrantenanlagen

¹ Das Wasserwerk hat für die Errichtung der Hydranten zu sorgen. Sie leistet einen Beitrag an die Investitionskosten der Hydranten und deren Zuleitung einschliesslich Anschluss an die Haupt- oder Versorgungsleitung sowie an besondere, überwiegend dem Brandschutz dienende Anlageteile.

² Grundeigentümer sind verpflichtet, Hydranten auf ihren Grundstücken entschädigungslos zu dulden.

³ Die Bestimmung der Standorte von Hydranten erfolgt durch das Wasserwerk, nach Möglichkeit unter Berücksichtigung von Anliegen der durch den Standort direkt betroffenen Grundeigentümer.

⁴ Die Wasserversorgung übernimmt die Kontrolle, den Unterhalt und die Reparaturen der Hydranten gegen eine entsprechende Kostenvergütung durch die Gemeinde.

⁵ Die Hydrantenanlage ist der Feuerwehr bei einem Brandfall unbeschränkt zur Verfügung zu stellen. Die Wasserbezugsstellen müssen jederzeit für die Wasserversorgung und die Feuerwehr zugänglich sein. Im Brandfall steht der gesamte Wasservorrat der Feuerwehr zur Verfügung.

⁶ Für die Benützung der Hydranten zu anderen öffentlichen oder für private Zwecke bedarf es einer Bewilligung des Wasserwerks.

⁷ Zusätzliche Löscheinrichtungen für grössere Bauten, Betriebe und Anlagen sind, soweit von der Aargauischen Gebäudeversicherung (AGV) vorgeschrieben, auf Kosten des Eigentümers zu erstellen und zu unterhalten.

3.5 Öffentliche Brunnenanlagen

Der Betrieb der Brunnen auf öffentlichem Grund sowie deren Leitungen und Quelfassungen unterstehen dem Wasserwerk. Die Unterhalts- und Erneuerungskosten gehen zu Lasten der Gemeinde.

3.6 Beanspruchung von Privatgrund

¹ Leitungen werden nach Möglichkeit in öffentlichem Grund verlegt. Muss für das Verlegen von Leitungen privater Grund in Anspruch genommen werden, so sind die Grundeigentümer gemäss Zivilgesetzbuch gehalten, die für das Leitungsnetz notwendigen Durchleitungsrechte zu gewähren.

² Kommt zwischen Gemeinderat und Grundeigentümer keine Vereinbarung zustande, so kann der Gemeinderat beim Regierungsrat das Enteignungsrecht gemäss §§ 131 und 132 des Gesetzes über Raumplanung, Umweltschutz und Bauwesen (Baugesetz, BauG) geltend machen.

³ Für Durchleitungsrechte werden keine Entschädigungen geleistet. Vorbehalten bleibt die Ausrichtung von Entschädigungen für die beim Leitungsbau verursachten Schäden und Ertragsausfälle.

⁴ Das Wasserwerk ist nach Absprache mit den Grundeigentümern berechtigt, ohne Entschädigung Hinweisschilder für Werkeinrichtungen an Hausfassaden, Grundstückseinzäunungen usw. oder auf besonderen Pfosten zu befestigen sowie Schieber und Hydranten zu versetzen.

⁵ Der Zugang zu den Hydranten, Zubringer-, Haupt-, und Versorgungsleitungen muss durch die Grundeigentümer für den Betrieb und Unterhalt jederzeit gewährleistet bleiben.

3.7 Schutz der öffentlichen Leitungen

¹ Es ist verboten, öffentliche Leitungen ohne Bewilligung freizulegen, anzuzapfen, abzuändern, zu verlegen, zu über- oder zu unterbauen oder deren Zugänglichkeit zu beeinträchtigen.

² Wer beabsichtigt, auf privatem oder öffentlichem Grund Grabarbeiten auszuführen, hat sich vorgängig bei der Wasserversorgung über die Lage allfälliger Leitungen zu erkundigen und für deren Schutz zu sorgen.

³ Das Wasserwerk verfügt über eine aktuelle und vollständige Bestandsaufnahme der Anlagen und Leitungen (Werkleitungskataster) und führt diese regelmässig nach.

4 Hausanschlussleitung

4.1 Definition

¹ Als Hausanschlussleitung wird die Leitung von der Versorgungsleitung bis und mit Innenkante der ersten Gebäudeeinführung bzw. des Wasserzählerschachtes bezeichnet. Unter diesen Begriff fallen auch gemeinsame Anschlussleitungen für mehrere Grundstücke.

² Abzweiger (T-Stück) von der Versorgungsleitung und Absperrorgane (Schieber) sind Bestandteile der Hausanschlussleitung.

4.2 Erstellung und Kosten

¹ Die Leitungsführung und die Art der Hausanschlussleitung werden durch das Wasserwerk bestimmt.

² Grundeigentümer dürfen die Hausanschlussleitung inkl. Absperrorgane und Anschluss an das Verteilnetz nur durch die Organe des Wasserwerks oder de-

ren Beauftragte erstellen lassen. Die Kosten gehen zu Lasten der Grundeigentümer.

³ Bei der Erstellung gemeinsamer Anschlussleitungen ist für die Kostentragung der im Dienstbarkeitsvertrag festgelegte Kostenverteiler massgebend.

⁴ Werden wegen nachträglich erstellten Bauten und Anlagen oder gepflanzten Bäumen Umlegungen erforderlich, gehen die Kosten zu Lasten der Grundeigentümer.

4.3 Technische Bedingungen

¹ Der Anschluss einer Liegenschaft erfolgt in der Regel nur durch eine einzige Hausanschlussleitung. Wo dies zweckmässig ist, kann das Wasserwerk für mehrere Häuser eine gemeinsame Hausanschlussleitung anordnen. Für grosse Überbauungen können in besonderen Fällen weitere Anschlussleitungen zugestanden werden.

² Die Verbindungsleitungen zwischen verschiedenen Gebäuden sind keine Hauszuleitungen. Diese gelten als Hausinstallationen.

³ In jeder Hausanschlussleitung ist ein Absperrorgan einzubauen, das möglichst nahe an der Versorgungsleitung und wenn möglich im öffentlichen Grund zu platzieren ist.

4.4 Erdung

¹ Wasserleitungen dürfen nicht für die Erdung von elektrischen Anlagen benützt werden. Anschlussleitungen aus elektrisch leitfähigem Material sind von der öffentlichen Leitung elektrisch zu trennen.

² Die Wasserversorgung ist für die Erdung nicht verantwortlich.

4.5 Erwerb Durchleitungsrechte

¹ Der Erwerb allenfalls notwendiger Durchleitungsrechte auf Grundstücken Dritter ist Sache des Anschliessenden. Das Durchleitungsrecht kann auf Kosten des Berechtigten ins Grundbuch eingetragen werden. Rechte und Pflichten müssen der Wasserversorgung schriftlich bestätigt werden.

4.6 Eigentumsverhältnisse der Hausanschlussleitung

Die Hausanschlussleitung inkl. Absperrorgan und eingebautes T-Stück sind Eigentum des Grundeigentümers der zu versorgenden Liegenschaft.

4.7 Unterhalt und Erneuerung

¹ Die Hausanschlussleitung inkl. Absperrorgan und Anschluss an das Verteilnetz wird ausschliesslich durch das Wasserwerk oder deren Beauftragte unterhalten und erneuert. Die Kosten sind von den Grundeigentümern zu tragen.

² Bei gemeinsamen Anschlussleitungen im privaten Grund ist der im Dienstbarkeitsvertrag festgelegte Kostenverteiler massgebend. Sind die Verhältnisse nicht mittels Dienstbarkeitsvertrag geregelt, werden die Kosten in der Regel zu gleichen Teilen, in besonderen Fällen nach Massgabe der Benutzung belastet.

³ Schäden, die sich an der Hausanschlussleitung und der Haustechnikanlage bis zur Messeinrichtung zeigen, sind der Wasserversorgung sofort mitzuteilen.

⁴ Hausanschlussleitungen sind insbesondere in folgenden Fällen zu ersetzen:

- a) bei mangelhaftem Zustand;
- b) bei Anpassungen und Verlegung der öffentlichen Leitungen aus betriebstechnischen Gründen;
- c) nach Erreichen der technischen Lebensdauer.

4.8 Nullverbrauch

¹ Bei einem länger andauernden Nullverbrauch ist die Kundschaft verpflichtet, durch geeignete Massnahmen die Spülung der Anschlussleitung sicher zu stellen.

² Kommt die Kundschaft dieser Verpflichtung trotz Aufforderung nicht nach, verfügt die Wasserversorgung die Abtrennung der Anschlussleitung gemäss Art.4.9.

4.9 Unbenutzte Hausanschlussleitungen

Unbenutzte Hausanschlussleitungen werden von der Wasserversorgung zu Lasten der Kundschaft bei der Versorgungsleitung vom Verteilnetz abgetrennt, sofern diese nicht eine Wiederverwendung innert 12 Monaten schriftlich innerhalb einer Frist von 30 Tagen nach Ankündigung der Abtrennung zusichert.

5 Haustechnikanlagen

5.1 Definition

¹ Haustechnikanlagen für Trinkwasser sind verteilende, ortsfeste oder provisorische technische Einrichtungen innerhalb von Gebäuden, beginnend ab der Hausanschlussleitung bis zu den Entnahmestellen.

² Die Messeinrichtung ist nicht Bestandteil der Haustechnikanlage.

5.2 Eigentumsverhältnisse

¹ Haustechnikanlagen stehen im Eigentum der Grundeigentümer.

² Bei gemeinsamen Haustechnikanlagen vor der Messeinrichtung ist die Regelung der Rechtsverhältnisse betreffend Eigentum, Unterhalt und Änderung Aufgabe der Grundeigentümer.

5.3 Haftung

Die Grundeigentümer haften für Schäden, die sie durch unsachgemässe Handhabung, mangelnde Sorgfalt und Kontrolle sowie unzureichenden Unterhalt der Haustechnikanlagen verursachen.

5.4 Erstellung/Meldepflicht

¹ Grundeigentümer haben die Haustechnikanlagen auf eigene Kosten zu erstellen und zu unterhalten. Sie dürfen nur durch Inhaber einer Installationsberechtigung erstellt, erweitert, verändert oder unterhalten werden.

² Die Voraussetzungen für die Erteilung einer Installationsberechtigung richten sich nach dem Reglement des Schweizerischen Vereins des Gas- und Wasserfaches (SVGW) «zur Erteilung der Installationsberechtigung an Personen, die Installationsarbeiten an Haustechnikanlagen für Trinkwasser ausführen» (GW101d), Ausgabe Januar 2007.

³ Installationsberechtigt ist, wer im zentralen Register der Installationsberechtigten des SVGW eingetragen ist oder die kommunale Berechtigung der Gemeinde besitzt.

⁴ Der Installationsberechtigte muss Installationsarbeiten vor der Ausführung mit einem Antrag der Wasserversorgung melden. Der Antrag muss mit den nötigen Planungsunterlagen eingereicht werden.

⁵ Die Fertigstellung von Installationsarbeiten ist der Wasserversorgung umgehend und unaufgefordert zu melden, damit diese bei Bedarf eine Abnahme vornehmen kann.

⁶ Nicht meldepflichtig sind Instandhaltungsarbeiten und das Auswechseln von Auslaufarmaturen mit gleichen Belastungswerten an die bestehende Installation.

5.5 Technische Vorschriften

¹ Zur Erstellung, Veränderung, Erneuerung und zum Betrieb der Haustechnikanlagen sind die Richtlinien für Trinkwasserinstallationen des SVGW verbindlich.

² Die gesamten Hausinstallationen sind so einzurichten, dass ein Rücksaugen oder Rückströmen von Flüssigkeiten oder das Eindringen von anderen Stoffen in die Wasserleitung ausgeschlossen ist. Das Wasserwerk kann in besonderen Fällen den Einbau von Systemtrennern verlangen.

5.6 Abnahme

Jede Haustechnikanlage soll vor der Inbetriebnahme von den Organen der Wasserversorgung abgenommen werden. Die Wasserversorgung übernimmt durch diese Abnahme keine Gewähr für die vom Installateur ausgeführten Arbeiten oder für installierte Apparate.

5.7 Kontrolle

Den Organen der Wasserversorgung ist zur Kontrolle der Haustechnikanlage sowie zur Ablesung der Zählerstände ungehindert Zutritt zu ermöglichen. Bei vorschriftswidrig ausgeführten oder schlecht unterhaltenen Haustechnikanlagen hat die Kundschaft auf schriftliche Aufforderung der Wasserversorgung die Mängel innerhalb der festgelegten Frist beheben zu lassen. Unterlässt sie dies, kann die Wasserversorgung die Mängel auf Kosten der Kundschaft beheben lassen.

5.8 Unterhalt

Die Kundschaft hat für ein dauerndes und einwandfreies Funktionieren ihrer Anlagen zu sorgen. Dies gilt auch bei geänderten Betriebs- und Versorgungsverhältnissen.

5.9 Auswirkungen auf die Wasserversorgung

Die Haustechnikanlagen und die daran angeschlossenen Einrichtungen müssen so gebaut, betrieben und unterhalten werden, dass sie keine negativen Auswirkungen auf den regulären Wasserversorgungsbetrieb haben können. Die Wasserversorgung ist in begründeten Fällen berechtigt, auf Kosten der Kundschaft eine Installationskontrolle durchzuführen bzw. geeignete Einrichtungen zur Vermeidung eines Rückflusses ins Netz zu fordern und durchzusetzen.

5.10 Wasserbehandlungsanlagen

Es dürfen nur Wasserbehandlungsanlagen installiert werden, die nach europäischen Normen zertifiziert oder im Zertifizierungsverzeichnis des SVGW enthalten sind.

5.11 Frostgefahr

Bei anhaltender Kälte sind Leitungen und Apparate, die dem Frost ausgesetzt sind, abzustellen und zu entleeren. Alle Schäden gehen zu Lasten der Kundschaft.

5.12 Nutzung von Eigen-, Regen- oder Grauwasser

¹ Die Nutzung von Eigen-, Regen- oder Grauwasser muss der Wasserversorgung gemeldet werden.

² Bei der Nutzung von Eigen-, Regen- oder Grauwasser darf zwischen diesen Systemen und dem der öffentlichen Wasserversorgung keine Verbindung bestehen. Die Systeme müssen durch Kennzeichnung klar voneinander unterschieden werden.

6 Wasserlieferung

6.1 Umfang und Garantie der Wasserlieferung

¹ Die Wasserversorgung liefert im Regelfall zu jeder Zeit Wasser zu Trink-, Brauch- und Löschzwecken in ausreichender Menge, einwandfreier Qualität und unter genügendem Druck.

² Die Wasserversorgung ist nicht verpflichtet, Wasser in einer bestimmten Beschaffenheit (z. B. Härte, Temperatur usw.) oder unter konstantem Druck zu liefern.

6.2 Einschränkung der Wasserabgabe

¹ Die Wasserversorgung kann die Wasserlieferung für Teile des Versorgungsgebiets vorübergehend einschränken oder unterbrechen:

- a) im Falle höherer Gewalt;
- b) bei Betriebsstörungen;
- c) bei Unterhalts- und Reparaturarbeiten oder bei Erweiterungen an den Wasserversorgungsanlagen;
- d) bei Wasserknappheit;
- e) bei Brandfällen.

² Die Wasserversorgung ist für eine rasche Behebung von Unterbrüchen der Wasserlieferung besorgt. Die Wasserversorgung übernimmt keine Haftung für Folgeschäden und gewährt deswegen auch keine Gebührenreduktion.

³ Vorausssehbare Einschränkungen oder Unterbrüche der Wasserlieferung werden der Kundschaft rechtzeitig bekannt gegeben. Die entsprechenden Arbeiten werden in der Regel innerhalb der Normalarbeitszeit ausgeführt. Wünscht die Kundschaft die Erstellung von Provisorien oder das Arbeiten ausserhalb der Normalarbeitszeit, trägt sie die Mehrkosten. Die Wasserversorgung ist nicht verpflichtet, diese Zusatzleistungen zu erbringen.

⁴ Die Sicherung gegen Störungen und Schäden an der Haustechnikanlage und an diese angeschlossene Einrichtungen infolge von Einschränkungen der Wasserabgabe ist Sache der Kundschaft.

6.3 Anschlussgesuch

¹ Für jeden Neuanschluss ist der Wasserversorgung ein Anschlussgesuch einzureichen. Die Anschlussbewilligung erfolgt im Rahmen dieses Reglements und des zugehörigen Wassertarifes.

² Solange Installationen und Apparate nicht den eidgenössischen und kantonalen Vorschriften sowie den Richtlinien für Trinkwasserinstallationen des SVGW entsprechen, kann die Wasserversorgung einen Hausanschluss verweigern.

6.4 Haftung der Kundschaft

Die Kundschaft haftet gegenüber der Wasserversorgung für alle Schäden, die sie ihr durch unsachgemässe Handhabung der Einrichtungen, mangelnde Sorgfalt und Kontrolle sowie ungenügenden Unterhalt zufügt. Sie hat auch für Mieter, Pächter und andere Personen einzustehen, die mit ihrem Einverständnis solche Anlagen benutzen.

6.5 Meldepflicht

Handänderungen sind der Wasserversorgung frühzeitig und schriftlich anzuzeigen.

6.6 Wasserableitungsverbot

Es ist untersagt, ohne Bewilligung der Wasserversorgung, Wasser dauernd an Dritte abzugeben oder von einem Grundstück auf ein anderes zu leiten. Ebenso sind das Anbringen von Abzweigungen und Entnahmestellen vor der Messeinrichtung sowie das Öffnen von plombierten Absperrventilen an Umgehungsleitungen verboten.

6.7 Unberechtigter Wasserbezug

Wer ohne entsprechende Berechtigung Wasser bezieht, wird gegenüber der Wasserversorgung ersatzpflichtig und kann strafrechtlich verfolgt werden.

6.8 Vorübergehender Wasserbezug

Der vorübergehende Wasserbezug bedarf einer Bewilligung durch die Wasserversorgung und erfolgt ausschliesslich über werkeigene Messeinrichtungen.

6.9 Beginn und Ende des Bezugsverhältnisses

¹ Das Bezugsverhältnis beginnt mit der Installation des Zählers. Beendet wird es bei einer Handänderung des Grundstücks mit der schriftlichen Abmeldung

oder bei Verzicht auf weitere Wasserlieferung mit der Abtrennung des Anschlusses.

² Der freiwillige Verzicht auf die weitere Wasserlieferung ist der Wasserversorgung mindestens 60 Tage vor dem Abstelltermin schriftlich mitzuteilen. Die Grundeigentümer haften für alle bis zum Ende des Bezugsverhältnisses aufgelaufenen Gebühren.

6.10 Abnahmepflicht

Die Grundeigentümer sind verpflichtet, das Wasser bei der öffentlichen Wasserversorgung zu beziehen, sofern sie nicht über bestehende Anlagen verfügen, die einwandfreies Wasser liefern.

6.11 Wasserabgabe für besondere Zwecke

Jeder Anschluss von Schwimmbassins und dergleichen an das Leitungsnetz sowie die Wasserabgabe für Kühl-, Klima- und Sprinkleranlagen sowie für Feuerlöschposten bedürfen einer besonderen Bewilligung der Wasserversorgung. Die Wasserversorgung ist berechtigt, an diese Wasserabgaben besondere Auflagen zu knüpfen.

6.12 Abnorme Spitzenbezüge

Die Wasserabgabe an Betriebe inklusive Landwirtschaft mit besonders grossem Wasserverbrauch oder mit hohen Verbrauchsspitzen bedarf einer besonderen Vereinbarung zwischen der Wasserversorgung und der Kundschaft.

7 Wassermessung

7.1 Einbau

¹ Die Messeinrichtung wird von der Wasserversorgung zur Verfügung gestellt und unterhalten. Die Kosten für Montage und Demontage des Zählers und der Übertragungseinrichtungen werden von der Wasserversorgung übernommen und den Kunden über die in den Grundtaxen enthaltene Zählermiete weiterverrechnet.

² Pro Anschlussleitung bzw. Liegenschaft mit eigener Hausnummer wird in der Regel eine Messeinrichtung eingebaut. Die Wasserversorgung entscheidet über Ausnahmen.

³ Die Wasserversorgung entscheidet über die Art der Messeinrichtung.

7.2 Haftung

Die Kundschaft haftet für Beschädigungen, die nicht auf normale Abnutzung zurückzuführen sind. Sie darf an der Messeinrichtung keine Änderungen vornehmen oder vornehmen lassen.

7.3 Standort

Der Standort der Messeinrichtung inklusive allfälliger Übertragungseinrichtungen wird von der Wasserversorgung festgelegt. Die Grundeigentümer haben einen geeigneten Platz kostenlos zur Verfügung zu stellen. Ist im Gebäude kein frostsicherer oder geeigneter Platz vorhanden, wird zu Lasten der Grundeigentümer ein Wasserzählerschacht erstellt.

7.4 Technische Vorschriften

¹ Vor und nach dem Wasserzähler sind Absperrvorrichtungen zu installieren.

² Im Weiteren sind die Richtlinien für Trinkwasserinstallationen des SVGW zu beachten.

7.5 Ablesung der Messeinrichtung

¹ Die Ableseperioden werden von der Wasserversorgung festgelegt.

² Das Ablesen des Wasserzählerstandes erfolgt in regelmässigen Zeitabständen durch das vom Wasserwerk beauftragte Personal. In besonderen Fällen kann der Abonnent angehalten werden, den Zähler selber abzulesen und den Stand an das Wasserwerk zu melden.

³ Zusätzliche Ablesungen ausserhalb der regulären Termine sind kostenpflichtig.

7.6 Messung

Die Wasserversorgung revidiert oder erneuert die Messeinrichtung periodisch auf eigene Kosten. Wenn die Kundschaft die Messgenauigkeit anzweifelt, wird die Messeinrichtung durch die Wasserversorgung ausgebaut und einer Prüfung bei einer anerkannten Stelle unterzogen. Zeigt die Nacheichung, dass die Messgenauigkeit innerhalb der zulässigen Toleranz liegt, so tragen die Grundeigentümer die daraus entstandenen Kosten. Im andern Fall übernimmt die Wasserversorgung die Prüf- und allfälligen Reparaturkosten.

7.7 Störungen

Störungen an der Messeinrichtung sind der Wasserversorgung sofort zu melden.

8 Strafbestimmungen

8.1 Zuwiderhandlungen

¹ Zuwiderhandlungen gegen das Reglement über die Wasserversorgung sowie gegen die gestützt auf das Reglement über die Wasserversorgung erlassenen Verfügungen werden gemäss geltendem Recht verfolgt.

² Vorbehalten bleibt die Anwendung der kantonalen oder eidgenössischen Strafbestimmungen.

8.2 Einsprache

Gegen Beschlüsse und Verfügungen der Wasserversorgung kann gemäss den massgebenden kantonalen und kommunalen Vorschriften schriftlich Einsprache bei der übergeordneten Behörde erhoben werden.

9 Schluss- und Übergangsbestimmungen

9.1 Beschluss

Das Reglement Wasserversorgung wird durch den Einwohnerrat beschlossen.

9.2 Inkrafttreten

¹ Das Reglement tritt mit Rechtskraft des Beschlusses des Einwohnerrates in Kraft.

² Auf diesen Zeitpunkt ist das Wasserreglement vom 5. Dezember 2006 aufgehoben.

9.3 Übergangsbestimmungen

Die im Zeitpunkt des Inkrafttretens hängigen Gesuche werden nach den Vorschriften des bisherigen Rechtes beurteilt.

Vom Einwohnerrat beschlossen am: xx.xx.xxxx

In Rechtskraft erwachsen am: xx.xx.xxxx

Windisch, xx.xx.xxxx

NAMENS DES GEMEINDERATES

Die Gemeindepräsidentin:

Heidi Ammon

Der Gemeindeschreiber I:

Marco Wächter